

# Chansons mit Sahnehäubchen

Karin-Tiebel-Duo begeistert die rund 70 Besucher im Stuhrer Rathaus

VON ANKE BAYER-THIEMIG

**Stuhr.** Federboa, Zylinder und ein heller Trenchcoat. Dazu jede Menge Lieder. Genauer gesagt Chansons. Jene Musikstücke für Stimme und Klavier, die so typisch waren für die 1920er- und 1930er-Jahre. Das erlebten die Besucher des Stuhrer Rathauses am Sonnabend.

Sängerin Karin Tiebel (vielen bekannt als Blues- und Rockröhre, rund zehn Jahre sang sie in der Bluesband New Jam) und Pianist Marcus Altmann in Schwarz mit Fliege, der Tiebel mal verhalten, mal mit perlendem Anschlag und leidenschaftlich begleitete, konnten Geschichten erzählen und überzeugten am Sonnabend vollends.

„So oder so ist die Liebe“ hieß das 90-minütige Programm, das das Duo im Rathaussaal im Gepäck hatte. Oder wie Tiebel versprach: „Eine kleine Reise durch das Haus der Liebe“. Und das Konzert hatte es in sich. Mit „Heute lade ich mir die Liebe ein“ begrüßten die beiden Musiker die Besucher, bevor unzählige Lieder folgten. Und um es vorwegzunehmen: Die dicke Atmosphäre, die die beiden Künstler auf der Bühne um sich herum aufbauten, ließ die Besucher auch rasch vergessen, dass es nur ein kleines Häuflein von 70 Gästen war. Nur zur Erinnerung: Der Rathaussaal hat Platz für die dreifache Menge an Besuchern.

## Amüsan und gemütlich

Trotzdem wurde es ein unvergesslicher Abend, ein stimmungsvoller, warmherziger, amüsanter und irgendwie gemütlicher. Da erklang Zarah Leanders „Warum liebt man so die Liebe?“ ebenso wie der Klassiker „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre“. Oder der frivole Beitrag „Der erfrorene Finger“. Dazwischen: „Wenn ich mir was wünschen dürfte“. Lieder von zeitloser Schönheit, klassischer Eleganz – Evergreens eben, doch mit einer ganz eigenen Note, die die Zuhörer magisch anzog. Mal heiter, mal bitter und melancholisch, spannend, tiefgründig. Und oft waren es auch eindringliche Texte, die zum Zuhören zwangen.

Gestenreich trug Tiebel ihre Lieder vor. Zwischen den Stücken gingen ihre Blicke zum Pianisten und zum Publikum, das sie auch zwischen den Reihen besuchte. Eine augenzwinkernde Melancholie zeichneten die passenden Gedichte dazu aus, es waren Texte von Kurt Tucholsky, Erich Kästner und Mascha Kaléko zu hören.

Die Mischung war breit gefächert. Gerade noch rührend, im nächsten Moment bereits



Stilecht gekleidet und mit viel Gefühl präsentierte das Karin-Tiebel-Duo die Chansons vergangener Zeiten.

FOTO: VIOLA HEINZEN

wieder impulsiv und anzüglich. Mit ihrer offenen Art hatte Tiebel das Publikum binnen Sekunden auf ihrer Seite. Auch wenn sich dieses sehr zurückhaltend zeigte, sah man doch seine Zuneigung. Auch das herzerfrischend Komische und Schräge hatte seinen unverzichtbaren Platz in so einer wirklich einzigartigen Bühnenpräsenz. Lieder wie „Er heißt Waldemar“ nickten die Zuhörer ab.

Das von Friedrich Holländer komponierte „Ich tanze um die Welt mit Dir“ durfte wie

„Jonny, wenn du Geburtstag hast“ – eine Geschichte von einem schwarzen Jazzmusiker, der Anfang der 1920er-Jahre in Berlin Karriere machte und mit seiner Geige die Frauen verführte – nicht fehlen. Marlene Dietrich sang es 1931 im Film „Songs Of Songs“. Immer wieder wusste die herrliche alte Sprache zu faszinieren. Da wurde die leidenschaftliche Seite eines „Neandertaler“ entdeckt, welches die vermeintlichen Vorzüge des heute leider verweichlichten Mannes aufzeigte.

„Sie kopiert nicht, sondern bringt ihre Persönlichkeit mit ein“, war ein Besucher voller Bewunderung. Andere wollten das Duo gerne wiedersehen, das nach vielen Jahren erst zum zweiten Mal in Stuhr auftrat. Das dürfte auch Karin Tiebel selbst so ergangen sein, sang sie doch „Wie hab’ ich nur leben können ohne dich“. Ein herrlicher, ein bezaubernder und kurzweiliger Abend. Oder um es mit Zarah Leander zu sagen: „Kann denn Liebe Sünde sein?“



Karin Tiebel (Gesang) und Marcus Altmann (Piano) begeistern die Zuschauer im Stuhrer Rathaus. Im Rahmen ihres Programms „So oder so ist die Liebe“ präsentieren sie deutschsprachige Chansons der 1920er- und 1930er-Jahre. ■ Foto: Jysch

# Kann denn Liebe Sünde sein?

Karin-Tiebel-Duo unterhält im Rathaus Stuhr mit frechen Liedern aus den 1930ern

Von Rainer Jysch

**STUHR** ■ „Kann denn Liebe Sünde sein?“ hatte einst Zarah Leander mit attraktivem Timbre in einem Film gesungen. 80 Jahre ist das jetzt her. Viel aktueller und nicht minder unterhaltsam hat Sängerin Karin Tiebel mit dem Pianisten Marcus Altmann das Stück am Samstagabend im Stuhrer Rathaus präsentiert. Als Karin-Tiebel-Duo“ gaben die beiden Künstler eine ganze Reihe von bekannten und weniger bekannten Chansons der 1920er- und 1930er-Jahre zum Besten gegeben.

„So oder so ist die Liebe“ heißt das aktuelle Programm, das das Duo nun schon seit vier Jahren im Norden auf die Bühnen bringt. „Warum liebt man so die Liebe und kann ohne sie nicht glücklich sein?“ fragte Karin Tiebel in einem weiteren charakteristischen Titel aus der Zeit und lieferte gleich die Antwort: „Weil es Schöneres auf der Welt nicht gibt.“ Sängerin Karin Tiebel ließ von Beginn an bei den rund 70 Zuhörern keine Zweifel darüber aufkommen, dass sie mit klarer, ausgebildeter Singstimme

und warmem Sprechgesang zu unterhalten weiß. Beim Lied „Er heißt Waldemar“, ein weiteres Leander-Stück, konnte Marcus Altmann kräftig in die Tasten greifen und spätestens hier sein musikalisches Können unter Beweis stellen. Friedrich Holländer, der bekannte Revue- und Tonfilmkomponist, hatte einst das Lied „Ich tanze um die Welt mit dir“ in Noten gefasst, das Karin Tiebel gekonnt darbot. Auch Stücke von Marlene Dietrich durften nicht fehlen. Mit dem Holländer-Song „Jonny, wenn du Geburtstag hast“, den die Diva erstmals 1931 gesungen hatte, vermochte Tiebel eine weitere Facette ihrer Gesangkunst zu zeigen.

## Von Jazz und Blues zum Chanson gekommen

Lale Andersen sang einst „Eine kleine Sehnsucht“, ein Lied, das nun von Karin Tiebel mit pinkfarbener Federboa und Zylinder vorgetragen wurde. Bei dem Stück „So oder so ist das Leben“ ging die Sängerin auf Tuchfühlung mit dem Publikum in der ersten Reihe. Vor der Pause er-

klang noch ein Stück von Friedrich Holländer, das dieser für den Film „Stürme der Leidenschaft“ 1932 komponiert hatte: „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre“ („Ich bin doch zu schade für einen allein“). Auch Marlene Dietrich hatte sich dieses Titels angenommen.

Eher zufällig ist die in Verden beheimatete Sängerin zum Genre der deutschsprachigen Chansons gekommen. „Ich war vorher lange mit Jazz- und Bluesmusik in kleineren Lokalisationen unterwegs“, erklärte Tiebel am Rande des Konzerts. Ihre Lehrerin hatte ihr empfohlen, Stücke in deutscher Sprache zu präsentieren. „Ich glaube, das passt auch zu mir, so wie ich mich jetzt fühle.“ Besonders fasziniert sei Tiebel davon, dass die Lieder sehr frech daherkommen. „Die Frauen waren ja damals so im Aufbruch, trugen Pagen-schnitt und zeigten eine wirkliche Modernität“, erinnerte sie an die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

„Wir sind gerne auf Kleinkunstbühnen unterwegs, treten aber auch bei privaten Feiern oder bei einer Vernis-

sage auf“, erklärte sie.

Als Überleitung zwischen den Liedern rezitierte Karin Tiebel Texte der Dichterin Mascha Kaléko, wie das Gedicht „Sogenannte Mesalliance“, ebenso die „Sachliche Romanze“ von Erich Kästner. Alle Texte fügten sich nahtlos an die Lieder mit zum Teil zärtlich-lasziven Inhalten an und sorgten für einen überaus abwechslungsreichen Vortrag.

Im zweiten Teil des Konzerts ging es zunächst mit vertonten „ganz reizenden“ Gedichten von Mascha Kaléko weiter. Auch eher traurige Stücke enthielt das Programm, bevor es wieder die lustigen Lieder mit subtilem Humor zu hören gab.

Auf ihrer musikalischen Reise in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts vermochte das Duo mit nachdenklichen, vor allem aber mit beschwingten Weisen gut zu unterhalten. Mit langem Applaus erklatschte sich das Publikum noch eine Liedzugabe mit frechem Text: „Der erfrorene Finger“, ein Stück, das Sängerin Helen Vita in den 60er-Jahren populär gemacht hatte.



Karin Tielbel singt nicht nur auf der Bühne, sondern verkleidet sich passend zu ihrem Programm. Marcus Altmann begleitet sie am Piano.  
Foto: Ulf Kaak

# Anzügliche Lieder inklusive

Karin Tielbel Duo singt deutsche Chansons der 20er und 30er Jahre in Stuhr

MIRA BÜLTEL

STUHR „Ich singe andauernd und habe immer Musik im Kopf“, sagt Karin Tielbel. „Das ist sehr gut für Körper und Seele.“ Zusammen mit Marcus Altmann, der sie am Piano begleitet, tritt Tielbel am Samstag, 13. Oktober, im Rathaus Stuhr auf. „Es steht ein wunderschöner Flügel im Ratssaal. Da freue ich mich schon drauf“, sagt Tielbel.

Im Programm mit dem Titel „So oder so ist die Liebe“ stehen deutsche Chansons der 20er und 30er Jahre im Fokus.

„Ich liebe diese alte Sprache. Sie ist so vielschichtig und süffisant und ich kann damit spielerisch umgehen.“ Tielbels Affinität zur

deutschen Sprache ist nicht überraschend. Hauptberuflich unterrichtet sie in der Oberschule Verden Deutsch und Geschichte. Das ein oder andere Gedicht singt sie ihren Schülern sogar vor. Außerdem bietet sie eine Sing-AG an.

„Die 20er und 30er waren eine sehr interessante Zeit.

Auch für Frauen“, sagt die 54-Jährige. „Die Lieder waren beispielsweise anzüglicher als man denkt. Mit dem Nationalsozialismus änderte sich dies jedoch. Dann haben alle wieder ihre langen Röcke angezogen und sind in die Küche gegangen.“ Diese Zeit ist für Tielbel von besonderer Bedeutung, da ihre Eltern als Kinder vor dem Nationalsozialismus geflohen sind.

Ursprünglich kommt Tielbel aus dem hannoverschen Umland. „Ich bin nicht ansässig“, berichtet sie. „Ich bin viel umgezogen und verstehe

nicht, wie Menschen lebenslang im selben Haus leben können.“

Zur Musik kam die Lehrerin erst

spät. „Ich habe immer mit einer sehr guten Freundin im Urlaub am Strand gesungen.“ Dank ihr startete Tielbel mit 35 Jahren als Backgroundsängerin. Für rund zehn Jahre sang sie in der Bluesband New Jam von Gerd Bastigkeit. Mit ihm trat sie auch schon in Stuhr auf. Vor etwa vier Jah-

ren machte sie sich selbstständig. „Ich wollte nicht mehr nur die Unterhaltungsschiene bedienen, sondern etwas Ausdrucksstärkeres bieten“, sagt Tielbel.

Lange Zeit sang sie hauptsächlich auf Englisch. Zu den Chansons kam sie zufällig. „Da habe ich gemerkt, wie viel Spaß es macht Deutsch zu singen.“ Privat hört Tielbel übrigens fast nur Jazz.

Das Duo tritt zusammen mit Anselm Hauke, Mitglied des Bremer Kaffeehausorchesters, auch als Trio auf. Es bereitet für die Weihnachtszeit ein winterliches Programm mit Gospels und englischen Liedern vor. Die Musiker werden vor allem für private Veranstaltungen wie Hochzeiten gebucht. „Wir bieten auch ein Programm aus Pop und Jazz an“, sagt Tielbel.

Bei ihren Auftritten steht Tielbel nicht nur einfach auf der Bühne und singt. Sie schlüpft auch in Rollen und verkleidet sich. „Ich habe eine Neigung zum Schauspielern“, sagt Tielbel. Auch zitiert sie zum Programm passende Gedichte. „Sozusagen grundlos verliebt“ von Mascha Kaléko

ist eines meiner Lieblingsgedichte“, berichtet Tielbel.

■ Das Karin Tielbel Duo tritt am Samstag, 13. Oktober, ab 20 Uhr im Rathaus Stuhr auf, Blockener Straße 6. Eintritt kostet 16 Euro, ermäßigt zwölf Euro.



Die 54-Jährige ist hauptberuflich Lehrerin in der Oberschule Verden.  
Foto: Schlie

„ Ich habe eine Neigung zum Schauspielern “

Karin Tielbel

# Charmant, zerbrechlich und voller Sehnsucht

Chansonabend in Stuhr bietet Zeitreise in die 20er und 30er Jahre

Im Rathaus Stuhr steht am kommenden Wochenende eine musikalische Zeitreise an. Das „Karin Tiebel Duo“ spielt Chansons der 20er und 30er Jahre.

Von Frederik Grabbe

**DELMENHORST** Im Rathaus Stuhr steht am kommenden Wochenende eine Zeitreise in die Goldenen 20er Jahre und in die 30er Jahre an. Am Samstag, 13. Oktober, tritt das „Karin Tiebel Duo“ auf die Bühne und bietet Chansons. Dabei wollen die beiden Musiker vor allem temperamentvoll und authentisch zu Werke gehen.

Von der Gemeinde in Stuhr wird das Duo im Vorfeld mit allerlei Vorschusslorbeeren angekündigt: Heiter beschwingt werde der Auftritt, aber auch bitter und melancholisch. Anzüglich alle Mal. Jedoch immer mit Stil, Eleganz und mit großem Einfühlungsvermögen, versprechen die Veranstalter vorab. „So oder so ist die Liebe“ ist das Programm der Musiker betitelt. Es kommt reichlich vielfältig daher und soll den Zuhörerinnen und Zuhörern die „charmante Doppelbödigkeit der Chansons eines Friedrich Hollaender“ ebenso vermitteln, wie die „zerbrechliche Wehmut in den Texten der Mascha Kaléko“. Zur Erinnerung: Hollaender komponierte beispielsweise die Filmmusik



Mit viel Augenzwinkern und Nonchalance: Die Musiker Karin Tiebel und Marcus Altmann treten kommenden Wochenende in Stuhr auf.

FOTO: ULF KAAK

des Filmklassikers „Der Blaue Engel“ mit Marlene Dietrich. Kaléko war vor allem für ihre Großstadtyrrik bekannt, die auch in Chansons vertont wurde.

Die zwei Musiker, Karin Tiebel wird von dem Pianisten von Marcus Altmann begleitet, wollen das Publikum der Ankün-

digung zufolge mit Wärme, mit einem Augenzwinkern und mit Nonchalance durch die 20er und 30er Jahre führen und einen Abend rund um die Liebe bieten. „Voller Sehnsucht, Ironie und Gefühl“, verspricht das Stuhrer Rathaus. „Stets mit einem lachenden und einem

weinenden Auge.“

Karten für den Auftritt kosten 15 Euro, ermäßigt 12 Euro.

■ **Das Konzert** findet statt am Samstag, 13. Oktober, 20 Uhr, im Rathaus Stuhr. Karten gibt es bei der Gemeinde unter (0421) 56 952 94 oder bei Nordwest Ticket unter (0421) 36 36 36.

# Eine Herzensangelegenheit

Karin Tiebel präsentiert gemeinsam mit Marcus Altmann am 13. Oktober deutsche Chansons im Rathaus Stuhr



Versprechen eine Zeitreise: Sängerin Karin Tiebel und der Pianist Marcus Altmann.

FOTO: ULF KAACK

VON EIKE WIENBARG

**Stuhr.** Wenn Karin Tiebel über die Chansons der 1920er- und 1930er-Jahre spricht, kommt sie aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. Die Sängerin, die aus der Region Hannover stammt und mittlerweile in Verden lebt, hat einen Faible für das klassische Genre. Gemeinsam mit ihrem langjährigen musikalischen Partner Marcus Altmann ist sie am Sonnabend, 13. Oktober, ab 20 Uhr mit ihrem Programm „So oder so ist die Liebe“ zu Gast im Saal des Stuhrer Rathauses an der Blockener Straße 6.

Die Texte vom Beginn des 20. Jahrhunderts seien eine „Herzensangelegenheit“ für sie, berichtet Karin Tiebel weiter. „Sie sind so zweideutig und mehrdeutig“, erzählt die Sängerin über ihre Leidenschaft. „Mit einem Augenzwinkern und kleinen Anzüglichkeiten“, ergänzt sie. In ihrem Programm präsentiert sie zusammen mit dem Pianisten Altmann unter anderem deutsche Klassiker des Genres wie Lieder vom bekannten Komponisten Friedrich Hollaender, aber auch eher unbekannt Stücke, verspricht Tiebel für ihren Auftritt.

Neben der gesanglichen Darbietung steht aber auch Rezitation auf dem Programm. So rezitiert Karin Tiebel unter anderem Texte von Kurt Tucholsky, Erich Kästner und Mascha Kaléko. Gerade die Texte der Dichterin Kaléko

„Ich hatte  
keine Lust mehr,  
in Kneipen zu singen.“

Karin Tiebel, Sängerin

faszinieren die Sängerin. „Es sind so schöne Texte“, schwärmt sie. „Da steckt so viel Lebensweisheit drin“, berichtet sie weiter. Gerade vor dem Hintergrund des tragischen Lebenslaufes von Kaléko sei ihr Werk beeindruckend.

Die zitierten Texte sollen dabei die Bindeglieder zwischen den Liedern sein, erklärt Tiebel den Aufbau ihres Programms. „Ich habe es geschafft, eine Geschichte von Lied

zu Lied zu erzeugen“, sagt sie über die Konzeption ihres Konzertes. Die Übergänge sollen ebenfalls in Reimform formuliert sein. Und es sei alles dabei, von „ganz lustig und heiter beschwingt, bis todtraurig, melancholisch und betrübt“. „Es geht ja um die Liebe“, sagt Tiebel vielversprechend.

Bevor Karin Tiebel ins Chanson-Fach wechselte, verbrachte sie lange Zeit ihrer musikalischen Karriere nach eigenen Angaben in den Bereichen Jazz und Blues. So war sie zum Beispiel gemeinsam mit dem Weyher Gert Bastigkeit unterwegs. Neun Jahre lang tourten sie zusammen. Irgendwann fasste die Sängerin aber den Entschluss, sich zu verändern. „Ich hatte keine Lust mehr, in Kneipen zu singen. Das fand ich nicht mehr passend“, erzählt die Künstlerin, die erst relativ spät, mit 35 Jahren zum Gesang kam. Mittlerweile, im Alter von 54, sei sie gereifter, erzählt sie. „Die Musik passt zu mir“, sagt die über das Genre Chanson. Hier könne sie mit einem Augenzwinkern singen und ganz in der Rolle aufgehen.

Gemeinsam mit Marcus Altmann – ihrem alten „Musikgenossen“, wie sie ihn nennt –

an ihrer Seite war Karin Tiebel bereits auf zahlreichen Kleinkunsthöfen zwischen Verden und Hannover unterwegs. Unter anderem machte sie auch schon Halt in der Kastanie in Martfeld, berichtet die Sängerin. In den Jahren zu zweit habe sich eine enge Verbindung mit Altmann ergeben, berichtet sie. Zu anderen Anlässen sind die beiden Musiker aber auch im Trio gemeinsam mit dem Bassisten Anselm Hauke – in Stuhr bestens bekannt durch seine Auftritte mit dem Bremer Kaffeehausorchester – unterwegs.

„Ich bin gespannt auf den Saal“, berichtet Karin Tiebel aus den Vorbereitungen auf ihr Konzert in Stuhr. „Ich freue mich auf jeden Fall, dort zu spielen“, sagt sie voller Vorfreude auf das kommende Konzert.

**Karten für das Konzert am Sonnabend, 13. Oktober, ab 20 Uhr im Stuhrer Rathaus, Blockener Straße 6, gibt es im Vorverkauf zum Preis von 15 Euro. Ermäßigte Tickets gibt es für zwölf Euro. Die Karten sind in allen Geschäftsstellen des WESER-KURIER, unter anderem an der Bassumer Straße 6a in Brin-kum, erhältlich.**



Karin Tiebel singt deutsche Chansons aus dem vergangenen Jahrhundert, Marcus Altmann begleitet sie am Piano. ■ Foto: Kaack

# Kurzfilme, Konzerte und Kurt Tucholsky

Stuhr Kultur mit einer Premiere im Programm für den Oktober

Von Andreas Hapke

**STUHR** ■ Wie viele sehenswerte Filme aus eigener Produktion fristen ein trostloses Dasein in privaten Schubladen? Das weiß niemand so genau. Doch einige dieser Schätze werden die Bewohner aus Stuhr und Umgebung bald zu sehen bekommen. Unter dem Titel „meinKino – Filme mit eigenArt“ zeigt die Kunstschule Stuhr (Kuss) in Kooperation mit der Gemeinde diverse Kurzfilme. Darüber hinaus kommen beim Oktober-Programm von Stuhr Kultur Konzertgänger und Literaturliebhaber auf ihre Kosten.

Von Wettbewerbsbeiträgen über Schülerfilme bis hin zu regionalen und nicht regionalen Raritäten, die aus Lust und Laune heraus entstanden sind – laut Mitteilung möchte „meinKino“ solchen Produktionen eine Plattform bieten. Der Premiere am Donnerstag, 18. Oktober, um 19 Uhr im Ratssaal könnten weitere Abende folgen. „Es ist geplant, eine Veranstaltungsreihe daraus zu entwickeln“, kündigt die Kuss an.

Kurzfilme, Spielfilme und

Dokumentarfilme flimmern über die Leinwand, von Kleinen für Große gedreht und andersherum. Den Anfang macht ein Beitrag, der schon die Weser-Hunte-Filmklappe gewonnen hat. Die jeweiligen Filmemacher sind eingeladen und stehen für Fragen zur Verfügung. Die ungefähr 90-minütige Veranstaltung ist für Menschen ab zehn Jahren geeignet.

## Chansons – anzüglich und immer mit Stil

Bereits am Sonntag, 7. Oktober, gastiert der Potpourri-Chor mit seinem Herbstkonzert „Träume im Wind“ im Ratssaal. Beginn ist um 17 Uhr, der Eintritt kostet zehn Euro. Das Ensemble wurde im Mai 2015 gegründet und umfasst derzeit 20 Sänger. Wie der Mitteilung zu entnehmen ist, hat Chorleiterin Anna Koch ein launig-lustiges, aber auch festlich-klassisches Repertoire zusammengestellt. Alexander Kremer am Klavier und Akkordeon sowie Hartmut Görler an der Gitarre begleiten die Damen und Herren.

Mit deutschen Chansons der goldenen 20er- und 30er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts kommt das Karin Tiebel Duo am Samstag, 13. Oktober, nach Stuhr. Von heiter beschwingt bis bitter und melancholisch, gern auch ein wenig anzüglich, jedoch immer mit Stil, Eleganz und großem Einfühlungsvermögen – so kündigt Stuhr Kultur die Veranstaltung an.

Demnach entführt das Programm „So oder so ist die Liebe“ die Besucher auf eine Zeitreise und lässt sie die charmante Doppelbödigkeit der Chansons eines Friedrich Hollaender ebenso miterleben wie die zerbrechliche Wehmut in den Texten der Mascha Kaléko. Dies geschieht „voller Sehnsucht, Ironie und Gefühl. Stets mit einem lachenden und einem weinenden Auge“. Marcus Altmann begleitet Karin Tiebel am Piano. Der „Abend rund um die Liebe“ beginnt um 20 Uhr im Rathaus. Kosten: 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro.

Zu einem freien Vorspiel lädt die Musikschule Con Anima für Sonntag, 14. Oktober, 16 Uhr, in das Rathaus Stuhr

ein. Der Eintritt ist frei. Die Schüler im Alter von 6 bis 16 Jahren bieten unter Leitung von Ute da Silva Robazza ein vielfältiges musikalisches Programm mit bekannten Melodien und Werken. Sie tragen die Stücke am Klavier und an der Violine vor.

In seiner Reihe „Stationen eines Lebens“ befasst sich der Rezitator Juraj Sivulka am Samstag, 20. Oktober, mit dem Leben und Schaffen von Kurt Tucholsky (1890-1935). Tucholsky gilt als einer der außergewöhnlichsten deutschen Dichter überhaupt. Er war auch Journalist, Satiriker, Romanautor und politischer Aktivist und ist bis heute hochaktuell.

Von sich selbst hatte Tucholsky einst behauptet, dass er viel Erfolg, aber keinerlei Wirkung habe. Bernhard Schencke begleitet die Lesung am Piano. Sie beginnt um 20 Uhr im Rathaus und kostet acht Euro (ermäßigt fünf Euro).

Für die kostenpflichtigen Veranstaltungen gibt es Tickets in den Geschäftsstellen der Mediengruppe Kreiszeitung.



## Musikalische Zeitreise in die 1920er-Jahre

**U**nter dem Titel „So oder so ist die Liebe“ sind am Sonnabend, 13. Oktober, Karin Tiebel und Marcus Altmann zu Gast im Stuhrer Rathaus, Blockener Straße 6. Ab 20 Uhr präsentieren sie

Chansons aus den 1920er- und 1930er-Jahren. Das Duo zeichne mit einer „temperamentvollen und authentischen Darbietung alle Facetten der Chansons der goldenen 1920er- und 1930er-Jahre nach“, heißt es vom

Team von Stuhr-Kultur. Von heiter beschwingt bis bitter und melancholisch, gern auch ein wenig anzüglich, jedoch immer mit Stil, Eleganz und großem Einfühlungsvermögen präsentiert das Duo eine Zeitreise.

Karten gibt es im Vorverkauf zum Preis von 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro in allen Geschäftsstellen des WESER-KURIER, unter anderem an der Bassumer Straße 6a in Brinkum.

TEXT: EIK/FOTO: ULF KAACK

# Chansons entführen in die Goldenen Zwanziger

Karin Tielbel Duo will im Stuhrer Ratssaal alle Facetten der Liebe zeigen

Ob heiter oder bitter, doppelbödig oder wehmütig: Bei dem Konzertabend mit Karin Tielbel und Marcus Altmann geht es stets um die Liebe. Dabei wird es auch literarisch anspruchsvoll.

Von Sonia Voigt

**STUHR** Deutsche Chansons der 1920er und 1930er Jahre für jede Stimmungslage stehen im Zentrum einer musikalischen Zeitreise mit dem Karin Tielbel Duo am Samstag, 13. Oktober, ab 20 Uhr im Rathaus Stuhr. „So oder so ist die Liebe“ heißt das Programm, in dem Sängerin Karin Tielbel und Pianist Marcus Altmann alle Facetten der Musik der Goldenen Zwanziger und der Dekade danach vorstellen wollen.

Eine „temperamentvolle und authentische Darbietung“ sowie Eleganz und großes Einfühlungsvermögen bescheinigen Kritiker den beiden Musikern. Die Titelauswahl reicht von heiter beschwingt bis bitter und melancholisch. Teilweise wird es bei dem Chanson-



Deutsche Chansons der 20er und 30er Jahre bringt das Karin Tielbel Duo, bestehend aus Sängerin Karin Tielbel und Pianist Marcus Altmann, mit in den Stuhrer Ratssaal.

FOTO: ULF KAAK

abend, dem Zeitgeist entsprechend, ein wenig anzüglich, „jedoch immer mit Stil“, versprechen die Veranstalter.

Das Repertoire reicht von den charmant-doppelbödigen Chansons eines Friedrich Hollaender bis zur zerbrechlichen Wehmut in den Texten von Mascha Kaléko. Statt

leichter Schlager bietet das von der Gemeinde Stuhr mit Unterstützung der Kreissparkasse Syke organisierte Konzert vor allem literarisch anspruchsvolle Chansons.

Mal stehen Sehnsucht und Gefühl im Mittelpunkt, mal die Ironie, meist sind ein lachendes und ein weinendes Auge

im Spiel – aber immer geht es um das Thema des Abends: die Liebe.

■ **Tickets** gibt es zum Preis von 15 Euro (ermäßigt 12 Euro) im dk-Ticketshop, Lange Straße 122, sowie im Bürgerbüro der Gemeinde Stuhr. Dort sind auch telefonische Reservierungen an die Abendkasse möglich unter (0421) 569 62 94.